

p.B.15.51.GB.16. - BK/ebu

Bern, den 30. Mai 1969

STRENG VERTRAULICHNotiz für Herrn Bundesrat Spühler

Kopie: - Herrn Botschafter Micheli
 - Herrn Minister Gelzer
 - Herrn Minister Wetterwald
 - Schweizerische Botschaft London
 - Schweizerische Botschaft Wien

Allfälliger Staatsbesuch der
 britischen Königin in Bern

Kürzlich hat mich der britische Presseattaché, Peter Arengo-Jones, mit dem ich befreundet bin, zu sich eingeladen, um inoffiziell folgendes Problem aufzuwerfen:

Es werde im Foreign Office seit ungefähr vier Jahren die Möglichkeit eines Staatsbesuches der britischen Königin in der Schweiz erwogen. Botschafter Isaacson habe seinerzeit im Anschluss an ein Nachtessen mit Bundesrat Wahlen hierüber gesprochen; doch sei die Angelegenheit dann wieder "im Sande verlaufen".

Im September 1967 habe das Foreign Office den Monat September 1968 oder den Monat Mai 1969 als mögliche Besuchszeiten ins Auge gefasst; die Visite hätte damit unter Umständen mit dem hundertjährigen Jubiläum des Besuches der Königin Victoria in Verbindung gebracht werden können. Indessen habe Wien derart aufdringlich auf einem Gegenbesuch der Königin in Oesterreich insistiert (Popularitätsaktion der OeVP), dass diese nicht anders gekonnt habe, als die - offenbar für später vorgesehene - Visite abzustatten. Von der hierbei erwogenen Möglichkeit, auf dem Rückweg auch noch in Bern Station zu machen, habe Botschafter Hohler mit der Begründung abgeraten, ein "Besuch im Vorbeigehen" könnte in Bern Missfallen erregen.

Die konkrete Frage (die dem Protokollchef zu stellen die britische Botschaft schon als zu offiziell erachte) laute wie folgt: Auf welche Weise und bei wem hätte Botschafter Hohler das Problem aufzuwerfen, ohne eine Einladung eigens zu suggerieren? Natürlich würde er die Frage erst aufwerfen, nachdem er die Zusicherung erhalten habe,



der Bundesrat sei einem solchen Besuch gewogen.

Ich antwortete Arengo-Jones, dass - m.E. und ohne damit eine bindende Zusage zu äussern - der Bundesrat auf Grund der bisherigen Praxis sicher keine grundsätzlichen Einwände gegen den Besuch anzubringen habe, dass er diesen vielmehr, falls die Umstände dessen materielle Durchführung erlaubten, begrüßen würde. Dies allerdings unter zwei Bedingungen: Erstens spreche er nach althergebrachter Übung nie als erster offiziell eine derartige Einladung aus, um Präzedenzfälle zu verhüten. Es genüge indessen der angedeutete Wunsch der britischen Regierung, im Falle einer Einladung dieser stattzugeben, um von Seiten des Bundesrates den entsprechenden offiziellen Schritt zu erwirken. Zweitens sei ein Gegenbesuch des Bundespräsidenten der Tradition entsprechend ausgeschlossen.

Herr Minister Wetterwald ist der Meinung, dass nichts gegen einen solchen Besuch einzuwenden sei. Nach Konsultierung des Bundesrates sei dem britischen Botschafter auszurichten, er möchte Ihnen die Angelegenheit bei einem inoffiziellen Anlass, z.B. bei einem Nachtessen, unterbreiten. - Die Vorbereitung einer solchen Visite würde allerdings nach Ansicht des Protokollchefs sehr viel mehr Zeit als in den bisherigen ähnlichen Fällen in Anspruch nehmen. Es müsste hierfür eigens ein Organisationskomitee innerhalb des Protokolldienstes geschaffen werden.

Herr Minister Gelzer begrüsst den Besuch, weist indessen auf das Problem Nigeria/Biafra hin, das zu Demonstrationen Anlass geben könnte.

Mitte Juli wird das "Royal-Visit-Committee" (unter der Leitung des Permanent Under-Secretary im Foreign Office) tagen, um das Besuchsprogramm der Königin bis Ende 1970 festzulegen. Auf der Stufe dieses inoffiziellen Komitees kann ein Besuch noch abgesagt werden, ohne dass damit ein Affront begangen wird. Umgekehrt sollte bis Mitte Juli der Entscheid getroffen werden, ob der Bundesrat bis Ende 1970 solch einen Staatsbesuch wünscht oder ob er es vorzieht, diesen auf 1971 oder später zu verschieben.



(Franz Blankart)

PS. Es ist schwierig zu beurteilen, inwiefern das Ganze nur einer Initiative Hohlers entspringt. Schweizerischerseits sollte wohl nicht zu aktiv vorgegangen werden, solange die offizielle Anfrage der Briten nicht eingetroffen ist.